

Schmittener Nachrichten und die Welt der Bücher

Wußten Sie eigentlich schon, dass hier in Schmittener einige sehr bekannte und populäre Schriftsteller und Schriftstellerinnen leben?

Was sagen Ihnen die folgenden Namen:

Claudia Vogl-Mühlhaus
(Autorenname: Florin)
Susanne Fröhlich
Ursula Neeb
Gerhard Zwerenz
Jenk Saborowski

Im Kurhaus Ochs stellte „Frau Florin“ letzte Woche ihren ersten Krimi: „Kommissar Pavarotti trifft keinen Ton“ vor; das Buch spielt in Südtirol, auch wenn die Autorin schon lange bei uns hier im Taunus wohnt.

Zu Susanne Fröhlich gibt es wohl nicht viel zu sagen, so bekannt ist sie aus ihrer früheren Radio-Sendung beim HR zum Sich – Kennenlernen, mehr noch aber durch ihre heiter – ironisch – (selbst)kritischen Bücher, wie z.B. „Moppel Ich“:

Ursula Neeb ist eine Meisterin des historischen Romans, bekannt wurde sie mit ihrem Frankfurt - Roman „Die Siechenmagd“, und hat in der Folge weitere Bücher – auch als historische Krimis – veröffentlicht.

Gerhard Zwerenz, einer der oft gegen den Strom schrieb (z.B. „Die Erde ist unbewohnbar wie der Mond“. über die Wohnraumspekulation in Frankfurt);

besonders herausragend als Alterspräsident des ersten neugewählten deutschen Bundestages nach der Wiedervereinigung, den er eröffnete.

Jenk Saborowski ist Krimiautor („Das Biest“), ist allerdings schon seit 1966 aus Schmittener weggezogen.

Abgesehen von anderen Autoren und Autorinnen in Nachbargemeinden ist es sicher keine schlechte Idee, sich mal „vor Ort“ Schreibern zu nähern. Die Gemeinde Schmittener, in Verbindung mit dem Tourismus und Kulturverein, plant für den Spätsommer, eine Autorenlesung, ähnlich, wie sie vergangenen Woche im Kurhaus Ochs mit „Frau Florin“ stattfand. Wir möchten Sie einladen, die-

se kulturelle Schiene mit uns weiter zu verfolgen. Das überaus große Interesse, dass die vor wenigen Monaten durchgeführte Veranstaltung des Geschichtsvereins zum Thema „Kriegsende in Schmittener“ fand belegt, dass ein vielfältiges Angebot unserer eigenen kulturellen und historischen Lebensbereiche eine gute Möglichkeit ist, sich sowohl näher mit unserer eigenen Gemeinde zu beschäftigen, wie auch daraus Anstöße zu weitergehendem eigenem Erkunden zu gewinnen.

Georg M. Goik